



Niedrigstenergiehäuser von VARIO-HAUS schonen Umwelt und Brieftasche Weltumwelttag am 5. Juni

Wiener Neustadt, 13.5.2015. **Die Energieeffizienz bei Neubauten soll massiv gesteigert werden. So will es die EU-Gebäuderichtlinie 2020. Im Klartext: Das Passivhaus und das sogenannte Fast-Null-Energie-Haus sollen dann Standard sein. Für den Fertighaushersteller VARIO-HAUS aus Wiener Neustadt kein Problem, er kann die „Fast-Null-Energiehaus“-Vorgaben heute schon erfüllen. Schon im Jahre 1999 hat das Unternehmen das erste Fertighaus als Passivhaus auf den Markt gebracht. 2014 folgte das erste Aktive Passivhaus, das mittels integrierter Photovoltaikanlage mehr Energie erzeugt, als eine vierköpfige Familie pro Jahr verbraucht.**

Niedriger Energieverbrauch

VARIO-HAUS-Chef Josef Gruber: „Für unsere Kunden ist Energie sparen ein wichtiges Thema, schließlich legen sie beim Hausbau den Grundstein für den Energiebedarf und die Energiekosten der nächsten Jahrzehnte.“ Aktuell baut das Unternehmen hauptsächlich Häuser in Niedrigstenergiebauweise und nimmt damit die Vorgaben für das „Fast-Null-Energiehaus“ schon vorweg. Niedrigstenergiehäuser sind hochkomfortable und schadstoffarme Häuser, auch 3-Liter-Häuser genannt. Der Name kommt vom Energieverbrauch pro Quadratmeter und Jahr. Möglich wird dies durch 41,1 cm Wandaufbau, 3-Scheiben-Verglasung und einer extra gedämmten Decke. Zum Vergleich: Ein bestehender Altbau benötigt pro Jahr etwa 22,5 Liter Heizöl pro Quadratmeter, ein Standardhaus nach den Mindestanforderungen des österreichischen Instituts für Bautechnik (OIB) bis zu 6,5 Liter. Nur ein Passivhaus ist bezüglich Energieverbrauch noch günstiger und verbraucht weniger als 1,5 Liter.

Legt man dies in Kosten um, so wird so mancher Hausbesitzer mit einem älteren Haus vor Neid erblassen, wenn er seine Kosten mit denen eines Niedrigstenergiehauses mit Solaranlage vergleicht. Ausgehend von einem 130 m² Haus, das mit Öl beheizt wird, errechnet das Energieinstitut Vorarlberg Brennstoffkosten von 2.080 Euro für das unsanierte Bestandshaus (Baujahr 1980) und 485 Euro pro Jahr für das moderne Niedrigstenergiehaus.

Passivhäuser selten

Interessantes Detail: Trotz des geringen Energieverbrauchs geht die Nachfrage nach Passivhäusern im Einfamilienhausbau derzeit zurück. Gruber erklärt das Phänomen so: „Hier spielen die etwas höheren Investitionskosten im Vergleich zum Niedrigstenergiehaus eine Rolle. Da auch das Niedrigstenergiehaus nur geringe Heizkosten verursacht, sind viele Leute nicht bereit, einen Aufpreis für das Passivhaus zu zahlen. Wer sich dennoch dafür entscheidet, tut dies hauptsächlich aus ökologischen Gründen.“ Der Anteil der Passivhäuser bei Fertighäusern liegt daher derzeit branchenweit bei unter zwei Prozent.

Heizsystem richtig wählen

Für Kosten und Umwelt ist auch das Heizsystem relevant. Das Energieinstitut Vorarlberg hat errechnet, wie viele Quadratmeter Wald aufgeforstet werden müssten, um die verursachten CO₂-Emissionen zu neutralisieren. Am schädlichsten erweist sich hier die Heizung mit Strom, die auch im Niedrigstenergiehaus Heizkosten von durchschnittlich 639 Euro pro Jahr verursacht und 3.480 Quadratmeter Wald als CO₂-Kompensation benötigen würde. Besonders schonend für die eigene Geldbörse ist dagegen eine Wärmepumpe (208 Euro pro Jahr im Niedrigstenergiehaus). Bei VARIO-HAUS macht sie 80 Prozent aller verkauften Heizsysteme aus. Ideal für die Umwelt wäre eine Holzheizung, die im Niedrigstenergiehaus



jährlich 382 Euro Kosten produzieren würde und CO₂-neutral ist. Knapp dahinter folgt die Heizung mit Pellets. VARIO-HAUS-Kunden können solche Heizungen beim Hausbau gleich mitbestellen. Gruber: „Nicht immer lässt sich die Heizung nur nach Kosten- und Umweltkriterien auswählen. Die Wahl des richtigen Heizsystems hängt natürlich auch von den Grundstücksgegebenheiten, den Versorgungsmöglichkeiten sowie der Praktikabilität für die Hausbewohner ab.“

Werkstoffe aus der Natur

Umweltschonend sind auch die von VARIO-HAUS eingesetzten Baustoffe. Gebaut wird in Holzrahmenbauweise. Holz und Gipsplatten sorgen dabei für den Ausgleich von Schwankungen der Luftfeuchtigkeit. Holz absorbiert außerdem bis zu 90 Prozent der Luftschadstoffe. Und: Ein Holzhaus kann bis zu 30 Tonnen an CO₂ binden. Auch beim Inneren des Wandaufbaus gibt man sich bei VARIO-HAUS naturbewusst: Die Dämmstoffe und -platten sind aus umweltverträglichen Materialien.

Das verwendete Holz stammt von PEFC-(Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifizierten Zulieferern und damit aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Es kommt größtenteils aus der Region und hat damit einen sehr kurzen Transportweg.

Über VARIO-BAU

Die 1983 von Ing. Josef Gruber gegründete und nach wie vor von ihm geführte VARIO-BAU Fertighaus GesmbH produziert und vertreibt unter der Marke VARIO-HAUS Einfamilienhäuser als Niedrigstenergie- oder Passivhäuser in Holzrahmenbauweise. Unter der Herstellermarke VARIO-BAU werden außerdem Reihenhäuseranlagen, Bürogebäude, Kindergärten und andere Bauträger-Objekte sowie kommunale Bauten entwickelt und hergestellt. Das Unternehmen gilt als eines der innovativsten der Branche und hat u.a. das erste Fertighaus als Passivhaus auf den Markt gebracht. Firmenstandort ist Wiener Neustadt. Vor einigen Jahren wurde die erste Tochterfirma in Norditalien gegründet. Außerdem ist VARIO-HAUS durch Vertriebspartner in der Schweiz, Deutschland, Tschechien und Ungarn vertreten. <http://www.variobau.at/>

Weitere Informationen:

Mag. Sonja Warter, MSc, warterPR
sonja@warter-pr.com
0650 / 270 39 29